

PFARRBLATT

St. Magdalena

Nummer: 372

März 2014



EIN SCHRITT IN DIE FREIHEIT



Ein Schritt in die Freiheit

Provisor P. WOLFGANG GRACHER SDB

Liebe Völkermarkterinnen, liebe Völkermarkter!

Wieder einmal erwartet uns die Fastenzeit. Erwartet auch wir sie?

Erwartet wir etwas von ihr?

Diese vorösterliche Bußzeit ist ja auf Ostern hin ausgerichtet, auf das große Fest der Befreiung!

Liturgisch nähern wir uns diesem Fest des Lebens Schritt für Schritt jeden Sonntag (mindestens). Können diese heiligen 40 Tage uns auch helfen, diese Schritte in die Freiheit auch im Alltag gelingen zu lassen?

Es ist auch in diesem Jahr wieder, wie es in den letzten war: Wer mit allem – vor allem mit sich selbst und Gott – im Reinen ist, soll weiterleben, wie es bis jetzt schon glückte. Wer – wie ich – merkt, dass es immer wieder einer Korrektur, einer Neuabstimmung im eigenen Leben im Miteinander mit Gott und den Menschen bedarf, kann sich freuen auf diese geschenkte Zeit.

Grundsätzlich bin ich zufrieden und dankbar dafür, wie ich mein Leben führen darf.

Und doch merk ich immer wieder, dass etwas nagt an mir, wenn Routine kommt, wenn ich merke, dass viele Termine mich verwalten wollen, wenn die beschleunigte Arbeits- und Umwelt mich immer wieder in negative Abhängigkeiten bringt. Dann kommt der Schlaf zu kurz und sinnvolle Erholung, dann kommen Wünsche, die ich nicht einlud, dann kommt ganz leise die Frage in mir: Wolfgang, geht's nicht auch anders, Wolfgang willst du nicht umkehren und wieder einen Schritt in die Freiheit eines Gotteskindes tun?



Nun, ich hab ja schon ein wenig gelernt, probiert und geübt in dieser Richtung. So erlebe ich es als sehr befreiend für mich, dass ich alle Einladungen zu „Weihnachtsfeiern“ im Advent abschlage, mein erstes Weihnachtskeks erst am Heiligen Abend esse und so mich wirklich auf das Fest voreifren und es am Tag dann wirklich feiern kann. Und nicht, wie ich oft die Klage höre, unsere Schwestern & Brüder am eigentlichen Weihnachtsfest schon feier- und keksmüde sind ...

Befreiendes – so hoffe ich, gelingt mir und uns auch in der Vorbereitung auf Ostern!

Was können wir tun und unterlassen in diesen besonderen Tagen, wie sollen wir sie gestalten? Am ersten Montag der Fastenzeit beten wir in der Messe: „Gott, unser Heil, gib uns die Gnade, umzukehren zu dir. Erleuchte unseren Verstand und stärke unseren Willen, damit uns diese Zeit der Buße zum Segen wird.“

Wann erkennen wir diesen Segen?

Ich meine, wenn wir uns als freier erleben, wenn das Leben mehr wird, der Glaube größer, die Hoffnung stärker und die Liebe intensiver.

Und wie soll das gelingen?

Ich denke, liebe Völkermarkterinnen, liebe Völkermarkter, die Antwort ist kurz und klar. Reduktion des Ballastes, Neuausrichtung auf das wirklich Wichtige im Privaten und der Arbeit (Was dies bei jedem von uns ist, muss natürlich jeder für sich selbst erkennen, festlegen, zu leben beginnen).

Frei werden von dem Irrglauben, ich muss auf alles immer und sofort reagieren. Ich darf der beruflichen und privaten Beschleunigung im Leben entgegenwirken. Frei werden bedeutet auch, nicht gelebt zu werden, sondern selber das Leben zu gestalten.

Eine Möglichkeit wird uns heute (24.2.) in der Kleinen Zeitung von der Wirtschaftspsychologin Monika Kanatschnig angeboten: Ich begeben mich zum Konzentrieren eine Dreiviertelstunde in einen Raum ohne Handy und Internet, wo mich niemand sucht. So entschleunige ich, obwohl ich arbeite ...“ Eile, so erzählt sie weiter, „suggeriert ein Gefühl von Wichtigkeit. ... Ständig wird reagiert, auf die Mails geschaut und so weiter. Aber das ist eine Falle.“

Sie hat Recht! Und ich meine, wir stellen uns die Fallen meist selber.

Wenn unser Gebet um Verstandeserleuchtung und Willensstärkung fruchtet, dann dürfen wir, was eine beruflicher Tip ist, auf das ganze Leben umlegen.

Fastenzeit bedeutet Reduktion der Reize, des mich-so-wichtig-Nehmens, frei werden von Dauerberieselung, ob Musik, ob Information, ob private Nachricht, frei werden vom hektischer Ablauf von Stunden, Tagen, frei werden von einem ungeordneten Haufen von Gedanken; Wünschen und Erwartungen, fremdbestimmten Handlungen und Leiden. Und frei werden vom sich Verstecken hinter unsern Gewohnheiten, Lebensauffassungen, Grundsätzen, Weltanschauungen ...

Fastenzeit kann eben auch bedeuten, mit Routine brechen, um Gott aufs Neue in mein Leben zu lassen, um zu erkennen: Ich bin ein

Mensch, geschaffen nach seinem Bild. Und ich will immer mehr dementsprechend leben.

Und darum kann ich Verzicht als Geschenk erkennen, um mich zu besinnen und dem vielen, das auf mich einströmt zu entrinnen: Dann kann ich still werden und dabei Gott und den Menschen näher kommen, Und SEINE Stimme hören und das Wort aufnehmen, das er für mich hat.

ZUM
RÜCKKEHR
LEBEN

Noch ein Mal in gefasteter Sprache: Jesu Ruf zur Umkehr, den wir in der Fastenzeit hören wollen oder können (oder auch nicht), führt uns aus meist negativen Abhängigkeiten zur Freiheit des Glaubens und der Liebe!

Begleiten wir einander!

P. Wolfgang

I. Zavrakidis



Asche bleibt übrig, wenn etwas verbrannt worden ist. Sie ist Zeichen dafür, wie vergänglich der Mensch ist. Doch schon früh hat die Kirche das Bild vom Phönix aus der Asche aufgenommen. Der Vogel, der aus seiner Asche wieder zum Leben ersteht, ist zum Bild für die Auferstehung geworden. Der Aschermittwoch ist Auftakt für die Bußzeit. An ihrem Ende steht das Osterfest. Aus Staub und Asche geht neues Leben hervor.

Foto: KNA-Bild

Das Fasten ist die Speise der Seele.

Johannes Chrysostomus



Wir beten die Vesper in der Fastenzeit

Liebe Völkermarkterinnen,
liebe Völkermarkter!



Wer glaubt, richtet sein Leben, die Jahre, die Monate, die Tage auf Gott aus. Vor allem in Klöstern – aber ich hoffe, auch bei vielen von euch zu Hause – wird darum zu bestimmten Zeiten gemeinsam (oder auch allein) gebetet.

Im Rhythmus des Tagesablaufs sind der Morgen, der Mittag, der Abend Gebetszeiten. Das Stundengebet soll den Tag und alle menschlichen Tätigkeiten heiligen. Das **Abendgebet** nennt man **Vesper**.

Nach dem Morgengebet, der Laudes, ist das Abendgebet die wichtigste Stundengebetszeit.

Um der Fastenzeit einen besonderen Akzent zu geben, feiern wir in diesen Tagen der Vorbereitung

- ▶ die Messe um 8.00 Uhr und
- ▶ die Vesper um 18.30.

Wir dürfen sie herzlich einladen – zu einer Zeit der Stille und des Gebetes der Verbundenheit mit der ganzen Weltkirche.

Die Vesper wird gefeiert, wenn es Abend geworden ist und der Tag sich schon geneigt hat, damit wir "Dank sagen für alles, was uns an diesem Tag zuteil wurde oder was wir recht vollbracht haben"

(Basilus der Große)

P. Wolfgang



Maß anlegen!

Die Fastenzeit dient dem Abnehmen. Aber nicht um die Taille, sondern im Kopf: Alte Gewohnheiten infrage stellen, Vorurteile entrümpeln, Denkblockaden entschlacken, versuchen Gottes Maß anzulegen. Wer so abnimmt, nimmt zu: an Lebensfreude, an menschlicher Nähe, an der Erfahrung von Gottes Gegenwart.



Dipl. Theol.
Thomas V. M. GRIMM,
Kaplan

Kreuzweg ... ist das was zum Essen?

Vielleicht denkt jemand so was, wenn er nicht so religiös sozialisiert ist. Und man könnte humoristisch antworten: Ja, „Kreuzweg“ ist wirklich was zum Essen, nämlich eine Speise für die Seele.

Wir sind oft im Leben gefangen von unseren Problemen, von unseren Ängsten, von unseren Sorgen, von unserem ganzen irdischen Leid.

Dann kommt uns vielleicht die Frage: Wie soll das alles wieder gut werden? Was so das alles überhaupt...

Und dann kann uns helfen, an unseren Gottmenschen Jesus zu denken und Sein Leid zu betrachten, wie Er für uns verhaftet wurde, wie Er angespuckt und gegeißelt wurde, wie Er für uns das Kreuz getragen hat wie Er gekreuzigt worden ist.

Das Kreuzweggebet, das Essen für die Seele, hat schon eine lange Tradition in der Kirche. Er geht wohl zurück auf die ersten Christen, die in Jerusalem die Wege Jesu abgegangen sind und danach waren es Jerusalem Pilger, die in ihrer Heimat auf

ähnliche Weise Seiner gedenken wollten. Ganz besonders haben die Franziskaner im 16ten Jahrhundert an der Verbreitung des Kreuzwegsgebetes gearbeitet. Auf sie geht auch das Beten des Kreuzwegs in Stationen zurück. Sowohl in der Natur als auch an der Kirchenwand hat man seither Kreuzwegbilder aufgehängt, um so den Leidensweg unseres Heilandes in Form der 14 Stationen nachzugehen.

Romano Guardini schreibt trefflich in Seinem Buch „Der Kreuzweg unseres Herrn und Heilandes“ von 1927 (Neuaufgabe 1940):

„Der Kreuzweg ist die Schule der Überwindung. Bitterstes Leiden des Leibes und der Seele, sehen wir den Herrn durchmachen, aber auch durch die Liebe zu Gott und zu uns überwinden. Und wir lernen mit unserem Schicksal Ähnliches vollbringen.“

Ich lade Sie ein, versuchen Sie es doch einmal zu Hause oder in einer Kirche vor den Kreuzwegbildern: Lassen Sie sich laben mit dieser Seelenspeise des Kreuzweges, fassen Sie Mut, ihr Leben mit allen Höhen und Tiefen anzunehmen, tragen sie Ihr Leid und Weh vor das durchbohrte Herz Jesu, dass Er sie mit Seiner Liebe einhüllt. Fassen Sie wieder neuen Mut!

Weiten Sie ihren Blick von Ihrem Leid auf das übergroße Leid unseres

Heilandes! Er hilft ihnen tragen, spricht ihnen Mut zu und für Sie zur Auferstehung!

Romano Guardini formuliert das so:
„Vor allem sollte sich der Kreuzweg als Schule der Leidesüberwindung offenbaren. So konnte der Verfasser hoffen, in unserer harten Zeit (1940) manchem einen Dienst zu erweisen. Der Beter sollte in den einzelnen Situationen sein eigenes Leben wiederfinden; sollte sein eigenes Leben wiederfinden; sollte sein tägliche Not in Verbindung sehen mit der des Herrn und daraus Einsicht und Kraft schöpfen, sein Leiden nicht nur zu tragen, sondern auch zu besiegen. So zeigt die erste Station, wie der Herr empörend Ungerechtigkeit erleidet, und lehrt uns, auf Gottes weisen Willen gestützt, zu ertragen, was in unseren Leben unverdient erscheint. – Von Jesus, der Sein Kreuz auf die Schulter nimmt, lernen wir, aufrichtig bereit zu sein, und das Leiden entschlossen anzupacken, sobald es kommt. Der Herr fällt und steht wieder auf; wir verstehen, wie jedes Kreuz einmal über unsere Kraft zu gehen scheint und werden gestärkt, dass wir nicht verzagen.“

So wünsche ich Ihnen allen, dass Sie sich ein Kostprobe der Seelenspeise des Kreuzweges in dieser kommenden Fastenzeit gönnen: **UND DARAUS DIE ALLERGRÖSSTE KRAFT UND LEBENSMUT NEU ERWÄCHST.**



KREUZWEGANDACHT

Jeden Freitag,
beginnend
mit **15. Feber**
um 15.00 Uhr
in de.r Stadtpfarrkirche



BEICHTGELEGENHEIT

Jeden Montag
um 18.00 Uhr
(während der Anbetung)
und
vor den Gottesdiensten

VESPER IN DER FASTENZEIT

Jeden Donnerstag
um 18.30
beten wir in der Fastenzeit
in der Pfarrkirche die Vesper .
Wir laden sie herzlich
zum Mitbeten ein.

Aus dem Pfarrkindergarten:



Maria HABERNIK
Kindergartenleiterin

Obwohl sich der Winter heuer sehr rar gemacht hat, hatten wir einen tollen Skikurs auf der Petzen. Unseren ersten Termin mussten wir aus Schneemangel absagen. Beim zweiten Termin mussten wir wegen Schlechtwetter einen Tag leider auslassen, aber dafür hatten wir den Rest des Skikurses den Übungshang fast für uns alleine. Die Kinder waren alle mit großem Eifer beim Üben und so konnten sich die Eltern am Freitag beim Abschlussrennen von ihrem Können überzeugen.

Bei der Siegerehrung gab es fast nur Sieger und alle Kinder hatten sich eine Medaille, eine Urkunde und eine Schokolade verdient.



Der Fasching steht heuer ganz im Zeichen von Zirkusclowns.

So haben wir fleißig unsere Kostüme gebastelt, damit wir am Rosenmontag bei unserem „Clownfest“ alle als Clowns unsere Späße machen können.

Auch unser Lieblingsclown „Giggo“ hat versprochen vorbei zu schauen.

Wir freuen uns alle schon sehr darauf.





Schon seit 1993 feiert die ganze Welt jedes Jahr am **22. März den Weltwassertag**.

Ziel ist es, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Bedeutung des Wassers und den sorgfältigen Umgang mit dem kostbaren Nass zu lenken. 2014 liegt der Fokus auf dem Thema Wasser und Energie.

Österreich ist mit einer durchschnittlichen Niederschlagsmenge von ca. 1.100 mm pro Jahr eines der wasserreichsten Länder Europas. Umgerechnet sind das ca. 92 km³ Wasser. Diese gewaltige Menge entspricht rund dem doppelten Volumen des Bodensees!

Betrachtet man die gesamteuropäische Situation zeigt sich ein anderes Bild: nahezu die Hälfte der europäischen Bevölkerung lebt in Ländern mit Wasserknappheit in denen zu große Wassermengen aus vorhandenen Süßwasserquellen entnommen werden. Die Wasserknappheit betrifft 33 Flusseinzugsgebiete der EU!

Mehr als 1 Milliarde Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Laut dem aktuellen UNESCO-Weltwasserbericht werden Bevölkerungswachstum, steigender

Konsum und höherer Lebensstandard den heute bereits dramatischen Wassermangel in vielen Regionen der Erde weiter verschärfen.

Zum Nachdenken:

Wasserverbrauch der österreichischen Bevölkerung

In Österreich werden im Jahr ca. 2 Milliarden Kubikmeter Trinkwasser verbraucht:

- 30% davon im privaten Bereich,
- 70 % von Industrie und Gewerbe.

Jeder Österreicher verbraucht im Durchschnitt **150 Liter Trinkwasser pro Tag**. Davon werden nur vier Liter getrunken oder zum Kochen verwendet:

- 55 Liter verbrauchen das Baden und Duschen,
- 32 Liter die WC-Spülung,
- 25 Liter das Wäschewaschen,
- 8 Liter das Geschirrspülen.

Die ÖsterreicherInnen liegen mit ihrem Wasserverbrauch in Europa im Mittelfeld. Deutschland und Belgien verbrauchen etwas weniger Trinkwasser, Spanien, die Schweiz und Italien mit bis zu 250 Litern wesentlich mehr. Ein US-Amerikaner verbraucht ca. 400 Liter pro Tag.

Einige Zahlen im Vergleich: Ein tropfender Wasserhahn verschwendet ca. 17 Liter täglich, eine rinnende WC-Spülung ca. 40 Liter. Das Präparieren von Pisten mit Kunstschnee verbraucht über 100 Liter Wasser pro m². Ein Golfplatz braucht so viel Wasser, wie ein Ort mit 5.000 bis 10.000 Einwohnern.



Johanna
KRIVOGRAD
Jasmin REGENYE

Die himmlische Suppe

Auch heuer ruft die Katholische Frauenbewegung wieder zum Familienfasttag auf. Warum es wichtig ist, anderen zu helfen und füreinander da zu sein, erzählt die folgende Geschichte:

Herr Horub geht, wie jeden Tag, spazieren. Normalerweise bleibt er gerne bei dem einen oder anderen Nachbarn stehen und unterhält sich ein bisschen, erkundigt sich wie es wohl gehe oder was es Neues zu berichten gäbe. Aber heute geht er schnurstracks in den Wald. Dort holt er einmal tief Luft. Jetzt beruhigt sich auch sein Herz wieder ein bisschen. Denn Herr Horub ist schon 75 Jahre alt. Vielleicht ist es sein Alter, warum er in letzter Zeit öfter an den Tod denkt. Nachdenklich geht er ein paar Schritte weiter. „Jetzt weiß ich, was ich machen werde!“ sagt er zu sich selbst. Er dreht sofort um und marschiert geradeaus zur Kirche ins Dorf. Dort setzt er sich unsicher in eine Kirchenbank und betrachtet den Altarraum. Rechts und links neben dem Altarbild stehen zwei große Engel mit gewaltigen Flügeln. „Vielleicht könnt ihr mir helfen?“ denkt er sich und schaut intensiv die Engelsstatuen an. Aber nichts

geschieht. Enttäuscht steht er auf und geht nach Hause. Dabei schaut er weder nach rechts noch nach links. Und die Nachbarn wundern sich.

Nach dem Mittagessen setzt er sich in seinen bequemen Sessel, um seinen Mittagsschlaf zu halten. Mitten im Schlaf taucht ein lächelndes Gesicht auf. „Wer bist du?“ fragt Herr Horub. „Erkennst du mich nicht?“ antwortet die Gestalt. „Ja, natürlich. Du bist der Engel aus der Kirche. Was machst du bei mir?“ fragt Herr Horub erstaunt. „Komm mit!“ fordert ihn der Engel auf, nimmt ihn an der Hand und führt ihn in eine große, wunderschöne Halle. In der Mitte der Halle steht ein runder Tisch mit schönen Schnitzereien. Auf dem Tisch dampft ein großer Topf mit köstlicher Suppe. „Das muss wohl der Himmel sein.“ sagt Herr Horub zu dem Engel. Der aber lächelt nur. Dann sieht Herr Horub, dass um den Tisch Menschen mit langen, gol-



denen Löffeln sitzen. Aber zu seinem Erstaunen machen sie grimmige Gesichter. Sie sehen hungrig und freudlos aus. Da erst bemerkt er, dass die

Löffel an ihre Hände gebunden und extrem lang sind. Deshalb können die Leute zwar den Löffel in die Suppe eintauchen, aber nicht bis zu ihrem Mund führen. Erschrocken erkennt Herr Horub, dass in diesem Raum Hunger, Härte und Verbitterung herrschen.

Als nächstes führt ihn der Engel in einen anderen Raum, der genauso aussieht wie der vorige. Auch hier steht ein köstlich riechender Suppentopf auf einem Tisch und auch hier haben die Menschen lange Löffel an ihre Hände gebunden. Aber trotzdem ist alles anders. Die Menschen lachen und sehen glücklich und zufrieden aus. „Warum sind hier alle so fröhlich? Es ist doch alles gleich wie vorher?“ fragt Herr Horub. „Schau genau hin.“ entgegnet der Engel. Da sieht Herr Horub, dass die Menschen die Löffel füreinander benutzen und sich gegenseitig füttern. So können alle die Suppe genießen und werden satt. „Jetzt weißt du, worauf es ankommt!“ lächelt der Engel. „Ja, füreinander da sein.“ flüstert Herr Horub während er langsam die Augen öffnet.



Nicht nur große Organisationen können Menschen helfen. Auch wir als kleine Familien, selbst wenn wir wenig Zeit haben, aber anderen helfen wollen, können mit Geld- oder Sachspenden Menschen in Not unterstützen und nebenbei eine leckere Fastensuppe genießen.

Quelle: Regenbogen, Katholische Kinderzeitschrift, Ausgabe März 2013

Wir begrüßen unsere neue Ministrantin



Chiara SORGER

Liebe Chiara,
wir freuen uns, dass du bereit bist als Ministrantin einen Dienst in unseren Gottesdiensten zu übernehmen.
Wir wünschen dir viel Freude bei deiner wichtigen Aufgabe.



Roswitha SCHNEIDER



Aus unserer Jungtschar:

Vorbei ist die närrische Zeit, aber nicht die fröhliche – jedenfalls nicht bei uns in der Jungtschar. Bei unserem Faschingsfest haben wir uns so richtig ausgetobt.



Tanzen, lachen, fröhlich sein und beim Schokolade-Wettessen kreischen, soviel unsere Lungen hergeben



danach für eine kurze Zeit müde auf dem Boden Platz suchen und die müden Beine von sich strecken.



Aber was wäre ein Fest ohne feines Essen? Und hungrig und durstig nach Spiel und Spaß waren wir natürlich sehr. Also auf zum Buffett!



Danke den Eltern, die uns mit feinen Brötchen, Krapfen und anderem Süßen versorgt haben.

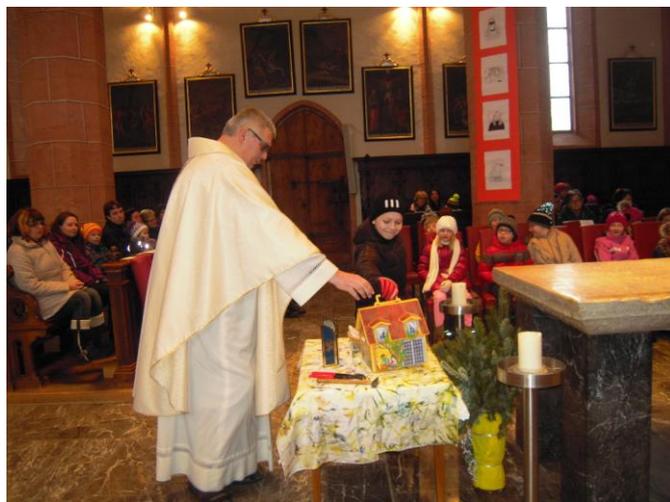
Nach der Ausgelassenheit des Faschings freuen wir uns schon auf die ruhigere Zeit vor Ostern. Wir werden die ersten warmen Sonnenstrahlen genießen und das Neuwerten der Natur.



KERZENSEGNUNG
am BEGINN des Gottesdienstes.



Die Gaben, die die EK-Kinder vor den Altar bringen, erzählen vom Leben Don Boscos.



B
L
A
S
I
U
S
S
E
G
E
N





Mit Beginn der Fastenzeit schließt die pfarrliche Teestube. Allen, die einen Beitrag dazu geleistet haben, dass wir Sonntag für Sonntag nach dem Gottesdienst in gemütlicher Atmosphäre Gemeinschaft pflegen konnten, sei ganz herzlich dafür gedankt. Danke für die vielen köstlichen Kuchen, danke für die Organisation und den Arbeitseinsatz!





Einmal im Jahr sind alle Pfarrblattboten zum gemütlichen Beisammensein in den Pfarrhof eingeladen.

In unserer Pfarrgemeinde üben 53 Frauen und Männer diesen wichtigen und unverzichtbaren Dienst als Bindeglieder zwischen der Pfarre und den Menschen aus.

Dafür sprach ihnen Pater Wolfgang seinen herzlichen Dank aus.

Beim gemeinsamen Essen, Plaudern und Gedankenaustausch verging die Zeit wie im Flug. Als kleine Geste des Dankes und der Anerkennung für die Botendienste wurde jedem, der gekommen war, ein kleines Present überreicht.

Allen, die den Termin nicht wahrnehmen konnten, möchte ich auf diesem Wege meinen Dank aussprechen und sie um ihre weitere Mitarbeit bitten.

Mein ganz besonderer Dank gilt den langjährigen Boten **Frau Katharina Enzi**, Frau **Theresia Jellen** und Herrn **Franz Rosenzopf**, die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen können. Vergelts Gott!





ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST



in
St. Ruprecht
(Kloster)

am

Freitag, 7. März 2014
um
19.30 Uhr

Auch heuer ruft die Katholische Frauenbewegung auf, an der "Kultur des Teilens" teilzunehmen. Die kfb will mit der Aktion "Familienfasttag" über die Lebensbedingungen der Menschen, insbesondere von Frauen- in Entwicklungsländern informieren und will zum bewussten Geben als Akt der Solidarität aufrufen.

Die Österreichweiten Sammlungen kommen den am meisten Benachteiligten (vor allem Frauen in Entwicklungsländern) zugute und so kann man auch die weltweite Solidarität mit Frauen stärken.



Die KFB St. Magdalena wird am

Sonntag, den 16. März

in der Liturgie das

Thema Familienfasttag
zu Sprache bringen
und um Ihre Spende bitten.



Am Mittwoch, den 12. März

gibt es wieder das

"Fasten-Suppenessen"
am Wochenmarkt,
wozu die Frauen der Pfarre herzlich
einladen.





Peter STADTMANN



Fastenwoche in der Fastenzeit nach Hildegard von Bingen

Auch heuer gibt es in unserem Pfarrverband das Angebot einer FASTENWOCHE.

Der Tradition der Kirche folgend, die vor großen Festen schon immer zu einem Fasten aufgerufen hat, laden wir Sie zu einer Fastenwoche nach Hildegard von Bingen ein.

Für Hildegard ist das Fasten eine ganzheitliche, spirituelle Reinigung und Erfahrung, sowie ein Jungbrunnen für Körper, Geist und Seele.

Es geht nicht nur um die gesundheitlichen Aspekte und Vorteile, sondern auch um die spirituellen Dimensionen. Beim Hildegardfasten geht die eigene Konzentration nach innen und der Geist wird klar. Dadurch kann ein Zugang zur Seele gefunden werden und der Mensch kommt in Einklang mit sich selbst

**Die Fastenwoche
wird in unserer Pfarre vom
17.03. 2014 bis 24.03. 2014 abgehalten.**

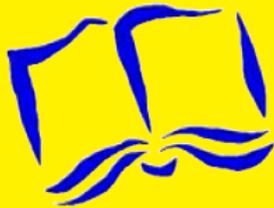


Begleitet wird die Fastenwoche von unserer Hildegardmedizinerin **Frau Dr. Andrea Unger**

Vorbesprechung und Informationen über die Fastenwoche ist am **13.03.2014 um 19.00 Uhr** (nach der Abendmesse) im Pfarrhof

Dem Fest der Freude, Ostern entgegen

Liebe Schwestern und Brüder aus dem Pfarrverband
Wir wollen uns auch noch in besonderer Weise auf Ostern vorbereiten!



Dreimal kommen wir zusammen, um Messe zu feiern,
dann miteinander aus der so lesenswerten
Enzyklika „Evangelii gaudium“ zu lesen
und uns dann auszutauschen,
wie das Gelesene zum Leben werden kann.



Termine 10.3., 31.3., 7.4.2014

Beginn jeweils mit der Abendmesse um 18.30 Uhr

Einladung zur Pfarrversammlung

am Montag, den. 17. März 2014

um 18.30 Uhr

im "Gasthaus zum goldenen Ochsen"
(am Hauptplatz)

- Was Sie schon immer P. Wolfgang oder die Mitglieder des Pfarrgemeinderates fragen wollten.
- Was Sie schon immer P. Wolfgang oder den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates mitteilen wollten.
- Was Sie schon immer mit P. Wolfgang oder den Mitgliedern des PGR ausdiskutieren und abklären wollten.

**Nutzen sie die Gelegenheit und
kommen sie zur Pfarrversammlung!**

**Auf großes Interesse und ihren Besuch
freuen sich Dechant P. Wolfgang Gracher
und der Pfarrgemeinderat.**

Wir fahren im Sommer wieder auf die Fladnitz!

Sonntag, 17. August bis Samstag, 23. August

Eine Woche Alm, Bach.

Wald, Spiele, Wandern, Gemeinschaft....



Radtour

für Jugendliche

Fährst du gerne mit dem Rad? Willst du in diesem Sommer ans Meer?
Bist du gerne mit anderen jungen Leuten zusammen?
– dann bist Du bei uns richtig!

Wir wollen in der Zeit
von 25. – 29. August 2014
mit dem Fahrrad von Völkermarkt bzw. Eberndorf
nach Grado / Italien fahren.

Die Kosten betragen € 139,-
Anmeldeschluss: 15. Juni 2014

Weitere Infos unter:
bernhard .wrienz@ kath-pfarre-kaernten

Studien- und Pilgerreise
mit der Pfarre Völkermarkt
nach



ASSISI UND ROM

Termin: 30. August - 5. September 2014
Geistliche Begleitung: Pater Wolfgang Gracher

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Tag: Anreise nach Assisi | 5. Tag: Papstaudienz –Castel Gandolfo
Albaner Berge |
| 2. Tag: Assisi – San Damiano | |
| 3. Tag: Assisi – Rom – Vatikan | 6.Tag: Kirchen Roms – Freizeit |
| 4. Tag: Antikes Rom – Innenstadt | 7. Tag: Heimreise |

Genauerer am ausführlichen Programmzettel.



inkludierte Leistungen

- Busfahrt im Komfortreisebus ab/bis Völkermarkt inkl Einfahrtsgenehmigungen und Parkgebühren
- 2 Nächtigungen in einem Mittelklassehotel in Assisi
- 4 Nächtigungen in einem Pilgerhaus in Rom (nahe Vatikan)
- Halbpension
- Abendessen in Frascati am 5. Tag
- Besichtigungsprogramm und Eintritte (Beschr.)
- deutschsprechende lokale Stadtführer in Assisi und Rom (ganztags: 2. - 4. Tag / halbtags: 5. + 6. Tag)
- Trinkgeldpauschale für Stadtführer und Busfahrer

Pauschalpreis ab 36 Teilnehmern:
Pauschalpreis ab 30 Teilnehmern:
Pauschalpreis ab 26 Teilnehmern:
EZ-Aufpreis:

€ 809,-
€ 859,-
€ 899,-
€ 145,-

**Buchbar bis spätestens:
Fr., 30. Mai 2014**



Bibel Teilen

Eingeladen sind alle, die auf das Wort Gottes hören und ihren Glauben mit anderen teilen möchten.

Nächste Bibelrunden

Mittwoch

12. März 2014

Mittwoch

26. März 2014

Mittwoch

09. April 2014

jeweils

um 19.30

im Pfarrhof St. Magdalena,
in der Kirchgasse 8.

Für das nächste Pfarrblatt:

Redaktionsschluss:

23. März 2014

Zustellung:

ab 02. April 2014



***Gebetsanliegen
des Bischofs***

März 2014

Leser, Hörer und Zuschauer, besonders die Jugendlichen, sollen sich im Gebrauch der sozialen Kommunikationsmittel an Zucht und Maß gewöhnen.

(2. Vatikanum, Inter mirifica 10)

Dass uns in der Österlichen Bußzeit die Kraft geschenkt wird, schlechte Gewohnheiten abzulegen und zu einem gelungenen Miteinander zu finden.



***Gebetsanliegen des
Heiligen Vaters***

März 2014

Um Respekt vor der Würde der Frau.
Für die jungen Menschen, die den Ruf zur Verbreitung des Evangeliums spüren.

Gebetsanliegen P. Wolfgang

März 2014

Um Mut, für alle, die den nächsten Schritt wagen wollen hin in die Freiheit des Loslassens vom Ballast der alltäglichen Gewohnheiten.

**Das Sakrament
der Taufe
haben empfangen:**



Romina Theresa Warasch

Lena Valentina Wlattnig

Julian Elias Wlattnig

**Wir wünschen den Kindern Gesund-
heit und Gottes Segen auf ihrem
Lebensweg!**

**Unseren
Senioren**



**herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag**

04.03. Siegfried Morri

04.03. Friederike Schummer

06.03. Horst Pleschiutschnig

07.03. Maria Napetschnig

10.03. Gerlinde Nagele

10.03. Siegfried Kuchinka

13.03. Friedrich Luggauer

14.03. Maria Freitag

15.03. Theresia Hanschitz

15.03. Franz Laure

16.03. Ingeborg Pribasnig

16.03. Anton Groß

18.03. Josefine Taumberger

19.03. Huberta Leitner

19.03. Berta Mikusch

19.03. Gerhild Hütter

21.03. Herbert Zankl

22.03. Edgar Piskernik

23.03. Maria Wukoutz

28.03. Monika Köstenberger

29.03. Hildegard Ronacher

29.03. Mathilde Kräuter

**Im März der letzten drei Jahre star-
ben:**

01.03.2011	Dagmar Zmuegg
08.03.2011	Manfred Piuk
16.03.2011	Helena Suppanz
26.03.2011	Johann Rodler
08.03.2013	Walter Karl Laure

**Der Herr schenke ihnen jenen Frie-
den, den nur er geben kann!**

**St. Magdalena,
Nr.: 372, März 2014**

Medieninhaber und Redaktion:

Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena

9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8

Tel. 04232/2429, Fax 2429-4

Mobil: P. Mag. Wolfgang Gracher SDB

0676-8772-8735

eMail: voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3273>



**ACHTUNG:
30. März
Beginn der
Sommerzeit**

Zeitumstellung

freitags	15.00Uhr	<u>KREUZWEGANDACHT</u>
donnerstags	18.30 Uhr	VESPER
07. 03. (Freitag)	19.30 Uhr	Ökum. Weltgebetstag der Frauen in St. Ruprecht (Kloster)
09. 03. (Sonntag)		<u>1. Fastensonntag</u>
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
10. 03. (Montag)		<u>Dem Fest der Freude, Ostern entgegen</u>
	18.30 Uhr	Messe / anschließend „Evangelii gaudium“
12.03. (Mittwoch)	19.30 Uhr	Bibel teilen
13. 03. (Donnerstag) <i>nach der Messe</i>		Besprechung Fastenwoche
17.03. – 24.03.		FASTENEWOCHE
16. 03. (Sonntag)		<u>2. Fastensonntag.</u>
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
17. 03. (Dienstag)	18.30 Uhr	<u>PFARRVERSAMMLUNG</u> "Gasthaus zum goldenen Ochsen" Sie bringen Ihre Wünsche, Anregungen, Beschwerden, Vorstellungen bezüglich des Pfarrlebens und Pfarrtuns zur Sprache
23. 03. (Sonntag)		<u>3. Fastensonntag.</u>
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
26.03. (Mittwoch)	19.30 Uhr	Bibel teilen
30. 03. (Sonntag)		<u>4. Fastensonntag</u>
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
31. 03. (Montag)		<u>Dem Fest der Freude, Ostern entgegen</u>
	18.30 Uhr	Messe / anschließend „Evangelii gaudium“
06. 04. (Sonntag)		<u>5. Fastensonntag</u>
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst / Passionsmesse
31. 03. (Montag)		<u>Dem Fest der Freude, Ostern entgegen</u>

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

P. Mag. Wolfgang Gracher SDB

0676-8772-8735

Dipl.-Theol. Thomas V. M. Grimm (Kaplan)

0650-2327-359



Wofür wir Danke sagen

**Geldspenden für Renovierungsarbeiten an der
Stadtpfarrkirche sind eingegangen von**

anonym

**Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!
Spenden für die RENOVIERUNG unserer
Stadtpfarrkirche St. Magdalena
erbitten wir auf das Konto 25.403 bei der Raiffeisenbank
Völkermarkt, BLZ. 39546 oder direkt im Pfarrhof**